

Glossar (Wichtige Begriffe) zur NS-Wirtschaftspolitik

- **Primat der Politik:**
 - Damit ist gemeint, dass im NS-System wirtschaftliche Entscheidungen immer von politischen Zielen der Nationalsozialisten bestimmt wurden. So wurden ab 1933 verstärkt Rüstungsgüter produziert – um dann spätestens ab Ende der 1930er kriegsbereit zu sein. Es ging nicht um freie marktwirtschaftliche Prozesse, sondern um Interessen des Staates (der Politik).
- **Autarkie(politik):**
 - Autarkie bedeutet Selbstversorgung (z.B. eines Haushaltes oder auch eines Staates). Für den Kriegsfall war es für die Nationalsozialisten wichtig, völlig unabhängig von dem Import ausländischer Waren zu sein. Daher wurde versucht, möglichst alle Waren und Rohstoffe in Deutschland herzustellen.
- **staatsgelenkte Marktwirtschaft:**
 - Die NS-Politik griff in die wirtschaftlichen Abläufe ein, um die eigenen politischen Ziele (z.B. Kriegsbereitschaft) erreichen zu können. So wurde die Rüstungsindustrie massiv gefördert. Trotzdem verblieben die Betriebe und Firmen in privater Hand (daher Marktwirtschaft).
- **Führer- und Gefolgschaftsprinzip:**
 - Die Gefolgschaft bestand aus den Arbeitern und Angestellten, die Unternehmer oder Chefs wurden zu „Wirtschaftsführern“. Alle wichtigen Entscheidungen haben den Vorgaben der Nationalsozialisten zu entsprechen.
- **Breiten- und Tiefenrüstung:**
 - **Breitenrüstung:** Schnelle Bereitstellung von Rüstungsgütern durch industrielle Produktion zur Durchführung von schnellen Kriegen („Blitzkriegen“).
 - **Tiefenrüstung:** Langfristige Planung und Bereitstellung von Ressourcen und Produktionskapazitäten (zur längerfristigen Führung eines Konflikts)
- **Zwangsarbeiter:**
 - Hauptsächlich ausländische Zivilbevölkerung, die unfreiwillig zur Arbeit gezwungen wurden. Verweigerten diese die Mitarbeit, drohten Sanktionen und Strafen (bis hin zur Einweisung in Konzentrationslager). Im späteren Kriegsverlauf wäre die deutsche Wirtschaft, da viele Arbeiter an der Front waren, zusammengebrochen.